

Die Geschichte zum Weiterschreiben bitte bis zum 20.09.2021 an e-kueken@web.de schicken.



Das Survival-Abenteuer

Endlich war es soweit: das Auto war bis obenhin vollgepackt und nun ging es los in den Sommerurlaub nach Schweden. Mama und Papa hatten ein schönes Haus direkt am See gemietet, zu dem sogar ein Boot gehörte, das man benutzen durfte und mit dem man auf die andere Seite des Sees fahren konnte, wo sich ein dichter Wald befand. Oskar und Mia waren schon total aufgeregt, denn beide hatten in den letzten Monaten alle Bücher der Serie „Survival“ verschlungen und wollten nun endlich auch ausprobieren, wie man in der freien Natur ohne Strom, Wasser und weiches Bett „überleben“ konnte. Dazu hatten sie den Keller durchforstet und jede Menge nützliche Dinge gefunden: Schlafsäcke und Isomatten, Campinggeschirr, eine große Plane und ein langes Seil. Von dem Feriengeld, das sie von Oma und Opa bekommen hatten, hatten sie sich einen großen Rucksack gekauft. Das Glanzstück war allerdings das Taschenmesser, das sich Mia zu ihrem Geburtstag gewünscht und auch bekommen hatte! Sie waren also bestens gerüstet, um in der schwedischen „Wildnis“ ein Abenteuer zu erleben.

Doch zunächst mussten sie erst die lange Autofahrt überstehen. Damit ihnen nicht allzu langweilig wurde, durften sie auf der Fahrt auf YouTube „Survival Mattin“ folgen, der genau wie sie an allen möglichen Stellen das „Überleben“ testete. Das war so spannend! Und so lustig! Außerdem hatten sie von Mama ein Buch bekommen, in dem ganz viele Tipps für Survival-Kids standen und so steckten sie bestimmt zum 10. Mal ihre Nasen zwischen die Seiten des Buches. Nach vielen Stunden auf der Autobahn und der Fähre sagte Papa plötzlich: „Wir sind da! Alle aussteigen!“ Sie bezogen schnell das typisch schwedische Haus und rannten direkt zum See. Tatsächlich: da lagen sogar 3 Boote am Steg! Am liebsten wären sie direkt auf die andere Seite gerudert, wo der Wald wartete, aber Papa und Mama trösteten sie auf den nächsten Tag.

Mia und Oskar konnten vor Aufregung kaum schlafen und als am Morgen die Sonne aufging, waren sie praktisch schon startklar. Aber Papa, der sie für alle Fälle natürlich begleiten würde, wollte erstmal ausschlafen, danach in aller Ruhe frühstücken und mit Mama eine kleine Runde spazieren gehen. Am frühen Nachmittag war Papa bereit und

endlich, endlich wurde zusammengepackt und die Ausrüstung auf das größte Ruderboot geschafft. Papa ruderte mit kräftigen Zügen über den See und nach kurzer Zeit konnten sie anlegen. Schnell packten sie aus und suchten nach einem geeigneten Ort für ihr Abenteuer, den sie auf einer moosbewachsenen Lichtung im Wald fanden.

Papa baute ein paar Meter weiter sein Zelt auf und Mia und Oskar versuchten sich an einem „Shelter“, einer Art Unterstand, der aus der großen Plane und dem Seil zwischen zwei Bäumen gebaut wurde. Mit Papas Hilfe klappte das sehr gut und schon konnten sie sich an die Feuerstelle machen. Sie schleppten Steine heran, die sie kreisförmig ablegten, und suchten Feuerholz. Nun machten sie sich an die Beschaffung ihres Abendessens: in dem Buch, das sie von Mama bekommen hatten, gab es eine Beschreibung, wie man eine Angel selbst bauen konnte und so bastelten die beiden hochkonzentriert an Stock und Schnur bis sie zufrieden waren. Der See war ja nicht weit entfernt und so hingen die Angelschnüre schon bald im Wasser. Tatsächlich nagte das eine oder andere Fischlein am Köder, aber fangen ließen sie sich nicht. Ein bisschen enttäuscht gingen sie wieder zu ihrem Lagerplatz zurück. Nun hatten sie aber Hunger! Zu ihrer Überraschung hatte Papa einen Feuerstein dabei und nach ein paar Versuchen prasselte bald ein kräftiges Feuer. Während Papa gut aufpasste, dass kein Funke aus dem Feuerkreis hüpfte, suchten die beiden in der Nähe an den vielen Heidelbeersträuchern nach Beeren für den Nachtisch. Beim Campinggeschirr war sogar eine Pfanne dabei und so konnten sie sich eine große Portion Rührei für das Abendessen machen. Mama hatte ihnen nämlich Eier und Brötchen eingepackt, da sie sicher war, dass sie in der Wildnis wahrscheinlich keinen Elch erlegen würden. Es wurde dunkel und am Lagerfeuer erzählte Papa ihnen Geschichten von früher, als er mit seinem Ruderclub oft gezeltet hatte.

Der Tag war anstrengend gewesen und so krochen Oskar und Mia bald in ihre Schlafsäcke. Sie waren hundemüde, aber einschlafen konnten sie trotzdem nicht, denn alles war so anders als zuhause. Die Geräusche der Nacht waren so unheimlich! Gerade, als Mia endlich die Augen zufielen, knackte ein trockener Ast ganz in ihrer Nähe und sie schreckte hoch: was war das?

Nun seid ihr an der Reihe! Was erleben die beiden Geschwister in dieser Nacht? Schreibt lang oder kurz – alle eure Ideen werden wunderbar sein!

